

Vorstellung des Katharina-Zell-Preises  
Hintergründe zur Preisauslobung  
Angelika Thonipara, 2018, vorgelesen von: Lydia Bergerhausen

---

Sehr geehrte, liebe Frau Nintzel,  
liebe Gemeinde,

Mit dem Katharina-Zell-Preis, den der Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e. V. heute zum 3. Mal verleiht, wird jedes Jahr eine Frau gewürdigt, die in besonderer Weise unerschrocken und mutig für Glaubens- und Gewissensfreiheit, für Integration und ein gutes Leben für alle einsteht, in Wort und Tat, in Kirche und Diakonie, im Frauenverband und in unserer Gesellschaft. Dabei gibt das Bibelwort aus Apg. 18,9 an, worum es geht:  
„Rede und schweige nicht“.

Persönliche Vorstellung von Lydia Bergerhausen als Vorstandsmitglied der Katharina-Zell-Stiftung:.....

„Rede und schweige nicht“ - Nach diesem Wort lebte Katharina Zell, unsere Frau der Reformation im 16. Jhd. Nach ihr wurde der Preis benannt, da wir in ihrem Leben und Wirken in besonderer Weise genau dieses Wort umgesetzt sehen. Frauen wurden in allen Jahrhunderten immer wieder mundtot gemacht, in ihren Mitbestimmungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten begrenzt. Einschüchterungen finden bis heute statt.

Katharina Zell hat ihren Mund aufgemacht, hat sich eingemischt und das Leben in Kirche und Gesellschaft entscheidend mitgeprägt. Sie ist für Glaubens- und Gewissensfreiheit eingetreten, sie hat nicht nur den Tisch gedeckt, damit die Herren über die Reformation debattieren konnten, sondern hat selbst theologische Streitschriften geschrieben, hat dem Bischof gegenüber die Priesterehe verteidigt. Sie hat immer menschlich **und** theologisch argumentiert.

Sie selbst schrieb Texte und Lieder, gab mehrere kleine Gesangbücher heraus, damit sie auch für die einfachen und mittellosen Menschen erschwinglich waren.

Sie disputierte mit den Theologen und hielt ihnen die Schrift vor. Dass das Weib schweigen sollte in der Gemeinde, das hatte sie nie akzeptiert weder als Frau noch als Christin, die sich an der Bibel orientierte.

Sie war unbequem, setzte sich für Flüchtlinge ein, beerdigte -selbst krank- eine Frau, der von der offiziellen Kirche die Beerdigung verweigert wurde, weil sie den Schwenkfeldern (Böhmische Brüder) angehörte und damit einer anderen Glaubensrichtung. Katharina hat sich über alle Glaubenssätze hinweggesetzt, wenn sie es für richtig hielt. So hielt sie auch selbst die Grabrede am Grab ihres Mannes. Für den theologischen Nachwuchs setzte sie sich ein, indem sie eine Akademie für junge protestantische Theologen gründete und beherbergte zeitweise mittellose Studenten.

Ihr Reden und Ihr Handeln waren von der tiefen Überzeugung eines liebenden Gottes geprägt. Sie war beseelt davon, die Liebe Gottes zu den Menschen zu bringen. Im tiefen Mittelalter sehnten sich die Menschen danach, frei atmen zu können, sich angenommen und aufgehoben zu fühlen. Gott sollte eine Chance haben, zu den Menschen zu kommen. Ihr Glaube war nicht frömmelnd, sondern im Hier und Jetzt und im alltäglichen Leben verankert.

Kraft ihrer Überzeugung ließ sie sich den Mund nicht verbieten. Mehrmals wurde Katharina Zell unter Schweigearrest gestellt. Doch, wie steht es geschrieben? „Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben“. Klug wie sie war, schreibt sie ihre Theologie auf Flugblätter und bringt die reformatorischen Gedanken auf diesem Weg zu den Menschen.

Ich bin dankbar, dass der Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e. V. Frauen, die in so vielfältiger Weise bis heute für ein gutes Leben, für ein gutes Miteinander, für Chancen und Toleranz sowie für Integration unglaublich viel leisten, mit der Verleihung des Katharina-Zell-Preises würdigt. Der Katharina-Zell-Preis bringt ans Licht, was oft im Verborgenen getan wird und gibt dem wertvollen und mutigen Engagement von Frauen ein Gesicht. Dabei sind wir uns bewusst, dass es dazu auch immer die Familie braucht, die dieses Engagement unterstützt und vor allem das Netzwerk der Frauenarbeit.